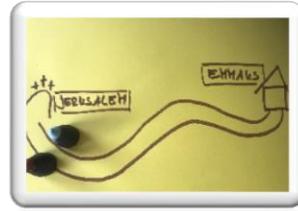


Anregungen für einen Familiengottesdienst zu Hause

am 26.04.2020, 3. Ostersonntag: „Herr, bleibe bei uns.“

Für diesen Gottesdienst benötigt ihr: Osterkerze, Spielfiguren, einen Weg (gemalt, aus Tüchern, mit Steinen gelegt...), auf dem die Spielsteine entlanggeführt werden können.

Als Kurzfassung könnt ihr auch nur den virtuellen Emmausgang mitgehen.



Lied: Tausend Körner – HL 38

Beginnt mit dem Kreuzzeichen:

Wir sind versammelt im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gott, der für uns sorgt, Jesus Christus, der mit uns auf dem Weg ist und der Heilige Geist, der uns Mut macht, ist mitten unter uns. Amen.

Gebet:

Guter Gott, wir feiern immer noch Ostern, weil dieses Ereignis so groß und so toll ist. Wir denken darüber nach, wie du uns in deinem Sohn Jesus immer wieder begegnen willst. Amen.

Kyrielied: Meine engen Grenzen – HL 11

Hinführung zum Evangelium:

Eine kleine Gesprächsrunde hilft, sich auf das Evangelium einzustimmen:

Gerade haben wir im Kyrielied von Befindlichkeiten gesungen: enge Grenzen, kurze Sicht, Ohnmacht, Niederdrückendes, Lähmendes, verlorenes Zutrauen und Ängstlichkeit. Und überall steht das Wort „Mein“ und „Meine“ vor. Das lässt mich überlegen: Wann bin ich ängstlich, ohnmächtig, begrenzt, niedergedrückt, ...? Wann verliere ich den Überblick, die Weitsicht, das Zutrauen? Jeder Mensch kennt diese Befindlichkeiten. Und in der aktuellen außergewöhnlichen Situation, in der wir uns seit nunmehr sechs Wochen befinden, empfinden viele die im Lied beschriebenen Dinge besonders intensiv.

Wie geht es euch im Moment? *Erzählt euch kurz gegenseitig, wie ihr euch gerade fühlt! Lasst das Gesagte einfach mal so im Raum stehen, ohne es zu bewerten oder zu relativieren.*

Manchmal fühlt man sich so, dass man einfach nur weglaufen will. So fühlten sich wahrscheinlich auch die beiden Jünger, von denen wir gleich im Evangelium hören. Als Jünger Jesu haben sie große Hoffnungen in Jesus gesetzt. Jesus sollte alles zum Guten wenden. Und nun halten sie ihn für tot. Und sie wollen einfach nur weg aus Jerusalem...

Begrüßt das Evangelium mit dem Halleluja:

Halleluja: Halleluja (Taizé)

Ab hier könnt ihr den virtuellen Emmausgang mitgehen (siehe Anhang)!

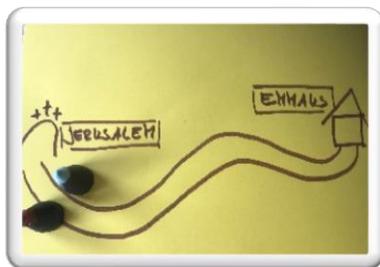
Oder ihr macht weiter wie folgt:

Evangelium: Lk 24, 13–35 Jesus begegnet zwei Jüngern auf dem Weg nach Emmaus

Am selben Tag gingen zwei Jünger nach Emmaus, einem Dorf elf Kilometer von Jerusalem entfernt. Unterwegs sprachen sie miteinander über die Ereignisse der vergangenen Tage. Während sie sich unterhielten und nachdachten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Aber sie – wie mit Blindheit geschlagen – erkannten ihn nicht. »Worüber sprecht ihr da miteinander?«, wollte Jesus wissen. Die Jünger blieben traurig stehen, und verwundert bemerkte Kleopas, einer von den beiden: »Du bist wohl der Einzige in Jerusalem, der nichts von den Ereignissen der letzten Tage weiß.« »Was meint ihr?«, fragte Jesus. »Das, was mit Jesus aus Nazareth geschehen ist«, antworteten die Jünger.

»Er war ein Prophet, den Gott geschickt hatte. Jeder im Volk konnte das an seinen mächtigen Worten und Taten erkennen. Aber unsere obersten Priester und die anderen Mitglieder des Hohen Rates haben ihn an die Römer ausgeliefert. Er wurde zum Tode verurteilt und dann ans Kreuz geschlagen. Dabei hatten wir gehofft, dass er der von Gott versprochene Retter ist, der Israel befreit. Seither sind nun schon drei Tage vergangen. Und dann wurden wir heute Morgen auch noch durch einige Frauen

sehr beunruhigt, die zu uns gehören. Schon vor Sonnenaufgang waren sie zum Grab gegangen; aber der Leichnam von Jesus war nicht mehr da. Die Frauen kamen zurück und erzählten, ihnen seien Engel erschienen, die sagten: ›Jesus lebt!‹ Einige von uns sind gleich zum Grab gelaufen. Es war tatsächlich alles so, wie die Frauen berichtet hatten. Aber Jesus haben sie nicht gesehen.

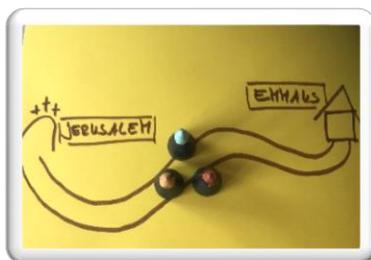


Nun könnt ihr euch eure eigenen Geschichten erzählen:

- Wann war ich traurig, niedergeschlagen, mutlos?
- Und wer oder was, hat mir geholfen, dass sich meine Stimmung verbessert, verändert, wandelt?

Lest weiter im Evangelium:

Darauf sagte Jesus zu ihnen: »Wie wenig versteht ihr doch! Warum fällt es euch nur so schwer, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben? Musste der von Gott erwählte Retter nicht all dies erliden, bevor ihn Gott zum höchsten Herrn einsetzte?« Dann erklärte ihnen Jesus, was durch die ganze Schrift hindurch über ihn gesagt wird – von den Büchern Mose angefangen bis zu den Propheten. Inzwischen waren sie kurz vor Emmaus, und Jesus tat so, als wolle er weitergehen. Deshalb drängten ihn die Jünger: »Bleib doch über Nacht bei uns! Es ist spät und wird schon dunkel.«

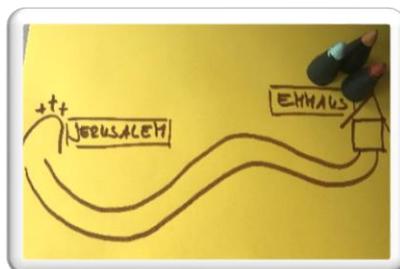


Erzählt euch eure Geschichten:

- Habe ich schon mal ein Gespräch geführt, das mir richtig gutgetan hat?

Lest weiter im Evangelium:

So ging er mit ihnen ins Haus. Als Jesus sich mit ihnen zum Essen niedergelassen hatte, nahm er das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es ihnen. Da wurden ihnen die Augen geöffnet: Es war Jesus. Doch im selben Moment verschwand er, und sie konnten ihn nicht mehr sehen. Sie sagten zueinander: »Hat es uns nicht tief berührt, als er unterwegs mit uns sprach und uns die Heilige Schrift erklärte?«



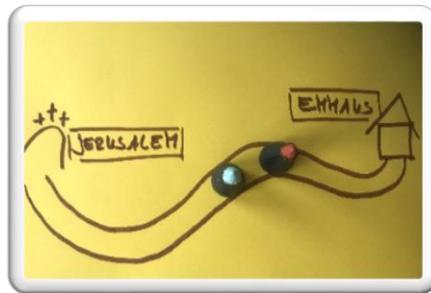
Erzählt euch eure Geschichten:

- Was macht mich „stark“?
- Welche Menschen haben mir schonmal Mut gemacht?

Lest weiter im Evangelium:

Ohne Zeit zu verlieren, brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Dort waren die elf Jünger und andere Freunde von Jesus zusammen. Von ihnen wurden sie mit den Worten begrüßt: »Der Herr ist tatsächlich auferstanden! Er hat sich Simon gezeigt!« Nun erzählten die beiden, was auf dem Weg nach Emmaus geschehen war und dass sie ihren Herrn erkannt hatten, als er das Brot in Stücke brach.

(Übersetzung: Hoffnung für alle)



Erzählt euch eure Geschichten:

- Was lässt mich mutig handeln?
- Wo bin ich für andere da?

Ab hier könnt ihr nach dem virtuellen Emmausgang weitermachen!

Gemeinsames Nachdenken

Jetzt besteht die Möglichkeit, sich über die Geschichte auszutauschen.

Die Geschichte der Emmausjünger ist eine Weggeschichte und eine Veränderungsgeschichte. Es geht um Begleitung, Sprechen und Erkennen. Die Jünger wollen nur weg aus Jerusalem. Dabei tauschen sie Gedanken aus und sprechen. In der Krise, in der sich die Jünger befinden, ist es gut, dass sie nicht alleine sind und dass sie miteinander sprechen. Gilt das nicht auch für die jetzige Zeit?

Als Jesus hinzukommt - die Jünger ihn aber nicht erkennen – bekommt das Gespräch eine spannende Wendung. Zunächst stellt sich Jesus unwissend und fragt: »Worüber sprecht ihr da miteinander?« Mit dieser Frage stößt er die Jünger zum Erzählen und zur Reflexion an. Eine kluge, nahezu pädagogisch, therapeutische Vorgehensweise. Erst nachdem sich die Jünger alles von der Seele geredet haben, beginnt Jesus mit Erläuterungen zu den Texten der Schrift. Diese Inputs von außen, also von Jesus, müssen wohltuend auf die Jünger gewirkt haben. Als sie das Dorf Emmaus erreicht haben, bitten sie den Fremden: „Bleib doch über Nacht bei uns! Es ist spät und wird schon dunkel.“

Sie wissen ja nicht, wen sie bitten, aber dieses Wort `Bleib doch bei uns` ist ja beinahe wie ein Gebet. Ein Gebet, das sicher viele Christen schon oft so oder so ähnlich in Krisenzeiten gebetet haben: „Herr, bleibe bei uns.“

Im Haus sind dann genug Worte gewechselt. An einer kleinen, kurzen Geste – dem Brechen des Brotes – erkennen die Jünger Jesus. Und diese kleine Geste, dieses Erkennen, **diese Begegnung mit Jesus verändert alles**. Die „engen Grenzen“ wandeln sich in **Weite**, die „Ohnmacht“ in **Stärke**, die „Ängstlichkeit“ in **Wärme** – so wie wir es gesungen haben. Die Jünger werden wieder handlungsfähig und handeln mutig. „Ohne Zeit zu verlieren, brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück.“

Lied: Wir machen uns auf den Weg – HL 257

Fürbitten:

Guter Gott, du bist das Licht und die Liebe. Durch Jesus Christus, der auferstanden ist, schenkt er uns Hoffnung und neues Leben. Wir bitten dich:

- 1) Du bist das Licht. Lass uns das Osterlicht zu allen Menschen tragen, deren Leben dunkel ist.
- 2) Du bist die Hoffnung. Lass uns die Hoffnung des Osterlichtes zu allen Menschen tragen, die verzweifelt sind.
- 3) Du bist die Freude. Lass die Freude des Osterlichtes zu allen Menschen tragen, die traurig sind.
- 4) Du bist der Frieden. Lass uns den Frieden des Osterlichtes zu allen Menschen tragen, die sich streiten.
- 5) Du bist die Liebe. Lass uns die Liebe des Osterlichtes zu allen Menschen tragen, die nur an sich denken.
- 6) Du bist die Kraft. Lass uns die Kraft des Osterlichtes zu allen Menschen tragen, die kraft- und mutlos sind.

Guter Gott, Jesus ist unser Osterlicht. Er schenkt allen Menschen Licht und Leben. Lass uns durch ihn zu Menschen werden, die sein Licht weitertragen.

Vater unser:

(dazu können auch Gesten gemacht werden)

Wir beten gemeinsam, wie Jesus es uns gezeigt hat. Wir beten in dem Bewusstsein, dass Christen auf der ganzen Welt heute dieses Gebet sprechen und wir so mit ihnen und untereinander verbunden sind. Sprechen wir also gemeinsam.

Vater unser im Himmel . . .

Segen:

Geht euren Weg gemeinsam, damit ihr den Fremden Freundinnen und Freunden seid.

Geht euren Weg gemeinsam, damit ihr voneinander lernt.

Geht euren Weg gemeinsam, damit ihr Not leichter ertragt.

Geht euren Weg gemeinsam, damit ihr mit den anderen lacht.

Geht euren Weg gemeinsam, damit ihr das Glück teilt.

Geht euren Weg gemeinsam, damit alle ans Ziel kommen.

Es segne und behüte uns der barmherzige Gott, dem wir vertrauen dürfen.

+ Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

(bei diesen Worten machen wir ein Kreuzzeichen)

Lied: Salz sein, Licht sein, Christ sein – HL 253